

Aktion in der Zentralbibliothek

## Lebensmittel vor der Tonne retten

Von Johanna Christoph

**Elberfeld.** Rund 76 Kilogramm Lebensmittel werden laut Statistischem Bundesamt pro Jahr und Person in deutschen Haushalten weggeworfen. 44 Prozent, also rund 35 Kilogramm, sind vermeidbar. „Schon mit einer Menge von 350 Gramm pro Woche können Verbraucher die vermeidbaren Lebensmittelverluste pro Kopf um 50 Prozent reduzieren“, sagt Umweltberaterin Caroline Pilling. 350 Gramm Lebensmittel pro Woche vor der Mülltonne retten – das klingt machbar.

Doch wem es vielleicht an Ideen fehlt, der kann beim Infostand der Wuppertaler Verbraucherzentrale fündig werden. Anlässlich der Europäischen Woche der Abfallvermeidung hat sich die Verbraucherzentrale mit der Stadt, der AWG und der Zentralbibliothek zusammengetan. Besonderer Fokus liegt in diesem Jahr auf Lebensmittelverschwendung. Ein Unterziel der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele sei, die vermeidbare Lebensmittelverschwendung um die Hälfte zu reduzieren. Wenn man also die 35 Kilogramm durch zwei teilt, kommt man im Schnitt auf 350 Gramm pro Woche, die es zu retten gilt. „Wenn jeder von uns ein bisschen aufpasst, ein paar Tipps beherzigt, dann könnten wir dieses Ziel erreichen“, so Pilling. Und Tipps gibt es zahlreich am Infostand. Man kann etwa schon vorausschauend einkaufen, schauen, wie viel man wirklich braucht.

Auf liebevoll gestalteten Postkarten mit Sprüchen wie „Lettuce be friends“ (Wortspiel mit „Let us be friends“) gibt es Rezept-Ideen, um eigentlich noch verwertbare Lebensmittel vor der Tonne zu bewahren. Etwa aus Marmelade- oder Honigresten kann man eine Basis für ein süßes Salat-Dressing machen. Es gibt jede Menge Rezepte, Ideen und Tipps, um die Abfallmenge zu reduzieren. „Es gibt viele Reste-Rezepte oder Verwertungsmöglichkeiten“, so Pilling. Und verweist auf die Themenwoche, die auch in der Zentralbibliothek ein eigenes Regal bekommen hat. „Was mache ich mit Möhrengrün, Kohlrabischalen, Bananenschalen – da gibt es richtig viel, was man gar nicht auf dem Schirm hat“, erzählt sie.

Das Themenregal mit den Büchern zur Abfallvermeidung ist gefüllt mit gespendeten Titeln der AWG und der Stadt, darüber hinaus haben die Lektoren die Titel aus dem eigenen Bestand zusammengestellt, erzählt Meike Nordmeyer, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit der Zentralbibliothek. „Gerade Lebensmittelverschwendung und wie man sie vermeidet, ist ein Thema, das viele sehr anspricht, und da sind viele Leute stehen geblieben, haben gestöbert und auch ausgeliehen“, erzählt sie. ■ Am Donnerstag gibt es auch von 10 bis 19 Uhr die Verschenkbörse für Weihnachtsdeko, ebenfalls in den Räumlichkeiten der Zentralbibliothek, Kolpingstraße 8. Ab 18 Uhr gibt es Buchempfehlungen mit der Buchhandlung Laurenz&Luise.



Caroline Pilling von der Verbraucherzentrale hat in der Zentralbibliothek Tipps gegeben, wie man Möhren vor der Tonne bewahren kann. Foto: Andreas Fischer



Gemeinsam gestalteten Martin Heuold und die Mitarbeiter von Proviel die Krippe mit Graffiti sowie ausgeschnittenen Zahlen.

Foto: Andreas Fischer

Der Wuppertaler Künstler Martin Heuold erstellte das Kunstwerk in Kooperation mit Proviel

## Graffiti-Krippe bringt Licht in die Dunkelheit

Von Sophie Oehus

**Luisenviertel.** Die Graffiti-Krippe auf dem Laurentiusplatz ist längst zu einer Tradition in der Vorweihnachtszeit in Wuppertal geworden. Bereits seit 2009 wird die Krippe vom Wuppertaler Graffiti-Künstler Martin „Megx“ Heuold designt und erstellt. Lediglich von 2019 bis 2021 entwarf Annette Marks drei Künstlerkrippen. In diesem Jahr hat sich Heuold etwas ganz Besonderes für seine bisher aufwendigste Krippe einfallen lassen: Sie wird aufgebaut sein wie ein Adventskalender. Bis zum 24. Dezember wird täglich ein Türchen geöffnet und ein Kunstwerk offenbart, das in Kooperation mit Angestellten der Proviel GmbH, einer Werkstatt für Menschen mit psychischer Behinderung, erstellt wurde.

Das Motto der diesjährigen Krippe lautet „Von der Dunkelheit ins Licht“. Dieses Thema hat Heuold aus mehreren Gründen gewählt. Einerseits sei Jesus das Licht der Welt. „Aber schon bevor es das Christentum gab, war die heutige Vorweihnachtszeit eine besondere Zeit, da sich die

Menschen auf den 21. Dezember gefreut haben. Die Tage werden länger und die Sonne kommt zurück in unser Leben.“

Anders als in den vergangenen Jahren wird die Krippe in diesem Jahr nicht vor Ort gebaut und vollendet, sondern bereits fertig am Freitag in Form eines 2,40 Meter hohen und 1,60 mal 1,60 Meter großen Quaders auf dem Laurentiusplatz aufgestellt. An jeder Seite befinden sich sechs Kalendertürchen.

Ab Sonntag, 1. Dezember, wird dann täglich, voraussichtlich immer um 12 Uhr, ein Türchen geöffnet. Das letzte Türchen wird am Heiligabend, ebenfalls um 12 Uhr, im Rahmen des ersten weihnachtlichen Gottesdienstes in Wuppertal in der Citykirche geöffnet. Dann wird außerdem auch das Jesuskind in die Krippe gelegt und das Martyrologium erklingt. „Die Leute warten schon darauf und freuen sich“, weiß Pastoralreferent Werner Kleine. „Wir werden schon seit Oktober gefragt, ob die Krippe auch in diesem Jahr wieder kommt.“ Natürlich würde das Kunstwerk immer mal wieder beschmiert werden, doch: „Das

können wir zum Glück immer innerhalb von maximal zwei Stunden reparieren. Das ist das Schöne an der Graffiti-Krippe.“

Doch nicht nur die neue Form, sondern auch die Kooperation mit Proviel stellt eine Besonderheit bei der diesjährigen Krippe dar. „Ich habe von Proviel eine Anfrage bekommen, einen Workshop mit den Mitarbeitern zu leiten“, erinnert sich Martin Heuold. „Natürlich habe ich da zugesagt, fand ein Projekt ohne konkreten Anlass aber nicht so toll. Das wirkt dann schnell wie eine reine Beschäftigungstherapie.“ Er entschied sich also, die insgesamt zehn Teilnehmer in das Krippenprojekt einzubinden. „Was gibt es schöneres, als Menschen, die einen Platz in der Gesellschaft brauchen, in solch ein angesehenes Projekt zu integrieren“, findet Heuold. Vier Wochen lang brachte er den Teilnehmern die nötige Theorie nahe, bis dann die praktische Umsetzung stattfand.

**Unter den Türchen verstecken sich Symbole und Sprüche** Während der Ideenfindung sowie der Umsetzung wurden die

Mitarbeiter von Proviel stets eingebunden. „Ein Teilnehmer hatte die Idee, dass jeden Tag bei der Öffnung des Türchens nicht nur ein Licht zu sehen ist, sondern auch ein Spruch, ein Symbol oder etwas derartiges“, erinnert sich Heuold. Diese Idee fand der Graffiti-Künstler klasse und so machte er sich mit den Teilnehmern an die Arbeit und kreierte 24 verschiedene Kunstwerke. Darunter ein Engel mit einem Stern, eine Sonne sowie der Spruch „Dunkelheit ist die Abwesenheit von Licht“. Die anderen Kunstwerke werden ab Sonntag täglich offenbart.

„Es ist wunderbar, dass unsere Mitarbeiter durch dieses Projekt die Chance hatten, weitere Formen der Arbeit auszuüben, ohne dass ihre Krankheit im Vordergrund steht“, betont Ulrich Rehwald, Fachbereichsleiter bei Proviel. „Es entsteht etwas Wertschöpfendes und dadurch wiederum entsteht Inklusion.“ Das Projekt habe bei allen Teilnehmern eine große Begeisterung hervorgerufen, und man habe mit Spaß und hoher Konzentration an der Umsetzung gearbeitet.

Nachrichten

### Münzbörse in der Stadthalle

**Elberfeld.** Für Sonntag, 8. Dezember, laden die Wuppertaler Münzfreunde wieder alle Sammler von 9 bis 13 Uhr in die Historische Stadthalle, Johannisberg 40, zur 6. Münzbörse 2024 ein. Nach einer erfolgreichen 2. Internationalen Münzen- und Banknotenbörse am 31. August mit mehr als 70 Ausstellern und mehr als 400 Besuchern und einer erfolgreichen Börse am 27. Oktober konnten die Wuppertaler Münzfreunde wieder viele neue Mitglieder gewinnen und freuen sich jetzt, ihren Vereinsfolg am 8. Dezember mit vielen Besuchern fortsetzen zu können. Deshalb, so Rainer Thiel, 2. Vorsitzender des Vereins, findet die Börse im doppelt so großen Mendelssohn Saal (inklusive Majolika Saal) statt. Die neuesten Informationen erhalten alle Interessierten auf der neuen vereinseigenen Homepage unter wuppertaler-muenzfreunde.de oder direkt von Rainer Thiel unter Telefon 0202-4432 24 oder 0160-9090 1852 beziehungsweise per Mail unter [thiel.wuppertal@web.de](mailto:thiel.wuppertal@web.de)



Die Börse findet in der Stadthalle statt. Archivfoto: afi

Elberfeld

Wochenmarkt, 7-18 Uhr,  
Neumarkt

KONTAKT

POST Ohligsmühle 7-9,  
42103 Wuppertal  
ONLINE [wz.de/wuppertal](http://wz.de/wuppertal)  
TELEFON 0202/717-2627  
FAX 0202/717-2604  
MAIL [redaktion.wuppertal@wz.de](mailto:redaktion.wuppertal@wz.de)

## CRONENBERG/RONSDORF

Schüler und Schülerinnen aus Spanien, Lettland und Griechenland sind über ein Erasmus-Austauschprogramm derzeit in Deutschland

## Europa zu Gast in Cronenberger Gymnasium

Von Julia Nemesheimer

**Cronenberg/Barmen.** Im Rathaus in Barmen durften Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern im Ratssaal Platz nehmen. Empfangen wurden sie hier von Bürgermeister Heiner Fragemann (SPD). Der Anlass: Ein europaweiter Austausch, der in diesem Jahr junge Menschen aus Lettland, Griechenland und Spanien nach Wuppertal bringt. Organisiert wird das zweijährige Projekt „Discover EUrself“ vor Ort für die Partnerstädte vom Carl-Fuhrmann-Gymnasium (CFG) in Cronenberg. „So muss Völkerverständigung sein“, lobt Fragemann. Es sei insbesondere in der heutigen Zeit wichtig, interkulturelle Begegnungen zu fördern. „Solch ein Austausch geht nur mit viel Engagement“, erklärt er in seiner Rede. „Europa ist überall und mit direktem Kontakt lassen sich Verbindungen herstellen, Unterschiede, aber vor allem auch Gemeinsamkeiten entdecken“, führt Fragemann weiter aus.

Bernd Spira, der gemeinsam mit zwei weiteren Lehrern für das Projekt am CFG zuständig ist, kann das nur unterschreiben. „Es ist einiges an Organisation und Vorbereitung not-



Beim Empfang im Barmer Rathaus wurden die Austauschschüler herzlich begrüßt.

Foto: Anna Schwartz

wendig. Aber wir freuen uns sehr auf diese Zeit und den dabei entstehenden Austausch.“ Das Projekt „Discover EUrself“ wird aus europäischen Mitteln aus dem Programm Erasmus+ gefördert. Das Austauschprogramm soll die europaweite Zusammenarbeit in allen Bildungsbereichen unterstützen. Das betrifft auch Universitäten oder Sport. „Unsere Schule ist seit Frühjahr 2023 als Erasmus-

Plus-Schule akkreditiert“, erklärt Spira. Schon seit 2010 ist das CFG Europaschule; die Zertifizierung bekommen Schulen, an denen eine „moderne, europäorientierte Ausbildung und Erziehung realisiert wird“. Die Möglichkeiten für die Schüler, aber auch für die Lehrer, hier ihre Perspektiven auf die Welt zu erweitern, seien besonders wertvoll. „Dabei werden nicht nur Sprachkenntnisse verbes-

sert, sondern vor allem wertvolle, interkulturelle Erfahrungen gesammelt“, sagt er weiter.

Rund 30 Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 15 und 17 Jahren sind bei dem zweijährigen Projekt dabei. Neben den Wuppertalern kommen junge Menschen aus Colindres (Spanien), Veria (Griechenland) und Ozolnieki (Lettland) zusammen. „Die Schüler kennen sich bereits, sie sind hier in Gastfa-

milien untergebracht. Wenn es in eine der Partnerstädte geht, treffen sich die Schüler wieder“, erklärt Bernd Spira den Ablauf. Immer gebe es außerdem ein Thema, etwa Nachhaltigkeit, das behandelt wird.

Das Programm für den einwöchigen Austausch, der noch bis Samstag geht, ist vollgepackt: Neben dem offiziellen Empfang gab es am Dienstag schon einen Besuch im Zoo, in den nächsten Tagen folgen Ausflüge nach Düsseldorf, Köln, ins Neandertal und in den Visiodrom. „Außerdem gibt es am Donnerstag einen Deutschen Abend“, erklärt Jonas (15), der Schüler des CFG ist. Die Eltern steuern einen Teil des Essens bei. Er erklärt, dass die Gastfamilien viele Aktivitäten für die Freizeit geplant haben: „Wir gehen gemeinsam in Restaurants oder schauen uns die Stadt an. Wir planen auch mit unseren Gästen aus Griechenland in den Trampolinpark zu fahren.“

Viel Programm und viele Eindrücke für die jungen Menschen, doch es scheint zu gefallen. Claudia (16) kommt aus Spanien und wollte schon immer einmal nach Deutschland. „Ich mag es hier sehr, vor allem die vielen verschiedenen Weihnachtsmärkte finde ich toll.“ Colindres,

die Stadt, aus der sie stammt, hat rund 8500 Einwohner und liegt im Norden Spaniens. Ihre Lehrer Tere Palleiro und Marino Alvarez sind ebenfalls zum ersten Mal in Wuppertal. Was sie hier am Besten finden? „Eindeutig die Schwebebahn“, sind sie sich einig.

Loice (15) kommt aus Lettland. Die kleine Stadt Ozolnieki liegt rund 35 Kilometer südwestlich von der Hauptstadt Riga entfernt. „Bei uns ist alles sehr flach, da sind die vielen Berge hier eine ganz neue Erfahrung“, meint sie. Wuppertal findet sie sehr schön, aber auch sehr groß. Für sie steht besonders im Vordergrund, etwas über die Kultur des Gastgeberlandes zu erfahren und neue Freunde zu finden.

Kommuniziert wird übrigens meist in Englisch. Elias (16) und sein Mitschüler Costa aus Veria üben aber auch ein paar deutsche Wörter. „Ein bisschen können wir schon, aber viel ist es nicht.“ Dass dabei der Spaß auch nicht zu kurz kommen darf, merkt man nicht nur beim Blick in die Gesichter der jungen Menschen, sondern auch, wenn gemeinsam gescherzt und gelacht wird. Im Frühjahr nächsten Jahres geht es für die Wuppertaler Jugendlichen und ihre Lehrer nach Spanien.

Nachrichten

### Adventskonzert mit Vox Vallis

**Ronsdorf.** Das junge Männerensemble Vox Vallis lädt für Samstag, 8. Dezember, ab 17 Uhr zum festlichen Adventskonzert in die Lutherkirche, Bandwikerstraße 15, ein. Die Besucher erwarten ein stimmungsvolles Programm mit a-cappella-Musik, klassischen Liedern und ausgewählten Orgelstücken, die von Kantor Christian Auhage beigesteuert werden. Zu hören sind unter anderem Werke von beliebten Komponisten wie Johann Sebastian Bach, Edvard Grieg und Andreas Hammerschmidt. Der Eintritt ist frei, jedoch wird um eine Kollekte zur Unterstützung der musikalischen Arbeit gebeten.



Das Ensemble Vox Vallis.

Foto: Vox Vallis